

historycast

was war – was wird



Hinweise für Lehrkräfte zu Staffel 2, Folge 2

VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN: EINST LEGITIMES WISSEN, HEUTE STIGMATISIERTES DENKEN

Almut Finck im Gespräch mit Michael Butter

Auf einen Blick: Welche Unterrichtsmöglichkeiten werden vorgeschlagen?

In dem Podcast spricht Michael Butter darüber, dass sich Verschwörungstheorien im Zeitalter des Internets zwar leichter verbreiten lassen und sie dadurch sichtbar geworden sind, jedoch nicht signifikant zugenommen hätten. Im Gegenteil sogar: Heute offiziell diskreditiert, war Verschwörungsdenken bis Mitte des 20. Jh. eine legitime Wissensform.

Der Podcast mit Herrn Butter richtet sich zunächst an Geschichtslehrkräfte, aber vor allem auch der Politik- und Sozialkunde-Unterricht kann stark davon profitieren. Er sollte von der Lehrkraft in Vorbereitung auf den Unterricht gehört werden und kann ebenfalls im Unterricht selbst eingesetzt werden. Das Thema der Verschwörungsmysmen in Geschichte und Gegenwart ist erst einmal nicht offensichtlicher Stoff des gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts in der Oberstufe, jedoch birgt seine diachrone Bedeutung vor dem Hintergrund aktueller Debatten bspw. um die Corona-Politik oder den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine¹ großes Potential für die Thematisierung im Unterricht. Geschichtliche Verschwörungstheorien können exemplarisch dekonstruiert werden und dienen so der Ideologiekritik. Indem ihre versteckten bzw. verfälschten Bestandteile als unwahr und damit undemokratisch aufgedeckt werden, sind die impliziten sozialen und politischen Konsequenzen für die Schülerinnen und Schüler bewusster. So werden diese sensibilisiert, Ideologisierung erkennen und einordnen zu können und deren Anspruch auf Wahrheit und Gültigkeit zu misstrauen. Damit kann gezielt ein Geschichtsbewusstsein gefördert werden, das in der Lage ist, sich Legenden, Mythen und Verschwörungstheorien bewusst zu werden und aufzudecken.

Fünf konkrete Unterrichtsvorschläge ermöglichen die Problematisierung zentraler Fragestellungen vor dem Hintergrund historischer und aktueller Verschwörungstheorien. Alle Einheiten sind für die Sekundarstufe II gedacht, da die Dekonstruktion von Konspirationismus in der Geschichte relativ komplex ist und eine hohe Denkleistung erfordert. Vor allem soll bewusst werden, dass sich die Wahrnehmung von Verschwörungstheorien in der historischen Entwicklung grundlegend verändert hat, nämlich von legitimen Wissen bis in das 20. Jh. hinein hin zu stigmatisierten Theorien nach dem Zweiten Weltkrieg.

Methodisch sind die Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten gegliedert. Wenn nötig sollten Diskussionsrunden zwischen den einzelnen Schritten eingebaut werden, um die Wahrnehmung der Inhalte kommunikativ auszuhandeln. Die individuelle Erarbeitung wird durch unterschiedliche Quellenarten, wie Bild- und Textquellen, aber auch auditive Quellen gewährleistet. Die Methode der Ergebnissicherung und Diskussion kann von der Lehrkraft flexibel und der Lerngruppe entsprechend entschieden werden.

¹ Vgl. dazu die erste Folge der zweiten Staffel, in der Prof. Agnieszka Pufelska über das Thema „Mythen im Ukraine-Krieg“ spricht (<https://www.historycast.de/staffel-1/episode/ce48f05c/mythen-im-ukraine-krieg>).

Welche Lernmöglichkeiten ergeben sich bei den einzelnen Schritten?

Schritt 1:

Die Einführung des Unterrichtsmaterials bietet eine Sensibilisierung für die Debatte um Verschwörungstheorien vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und stellt einen Aktualitätsbezug für die Schülerinnen und Schüler her.

Schritt 2:

Hier wird eine Definition anhand aktueller Verschwörungstheorien erarbeitet, um so deren allgemeine Charakteristika benennen und einordnen zu können. Die einzelnen Merkmale konspirationistischer Theorien werden dann an einem prominenten Beispiel angewendet: Eva Herman war Sprecherin der Tageschau, bis sie 2007 aufgrund ihrer Nähe zu Verschwörungstheorien den Beruf aufgeben musste. Natürlich kann hier auch ein Vergleich mit historischen Verschwörungstheorien hergestellt werden.

Schritt 3:

Die Gesellschaft der noch jungen Weimarer Republik war geprägt von der Erfahrung tiefgreifender Umbrüche und Zäsuren im gesellschaftlichen, sozialen und politischen Bereich und indessen fehlenden integrativ wirkenden Wertvorstellungen. Die vermeintlich unerwartete Niederlage im Ersten Weltkrieg, der Schock über die Friedensbedingungen von Versailles und der sich anschließende, ideologisch aufgeladene gesellschaftliche Diskurs hatten eine tiefe Sinnkrise in allen Schichten ausgelöst, die den Boden für zahlreiche Mythen und Legenden bereitete. Die Narration der „Dolchstoßlegende“ bot in Zeiten krisenhafter gesellschaftlicher Prozesse eine einfache Erklärung für

komplexe politische, soziale und ökonomische Zusammenhänge und stillte damit ein breites Bedürfnis in der Bevölkerung. Anhand der „Dolchstoßlegende“ werden die Funktionen und Wirkmechanismen von Verschwörungstheorien näher analysiert, die in ihrem Sinn- und Erklärungsangebot einen starken Aktualitätsbezug zu heutigen Verschwörungstheorien aufweisen.

Schritt 4:

Auf Basis eines Auszugs aus dem Podcast mit Michael Butter analysieren die Schülerinnen und Schüler den Bedeutungswandel, den Verschwörungstheorien bis heute erfahren haben und diskutieren die Gründe, die dazu führten. Hier wird konkret auf das Verschwörungsdanken Lincolns sowie auf die Verschwörung um seine Ermordung eingegangen.

Schritt 5:

Unter Einbeziehung des Trailers zum Film „Die Lincoln-Verschwörung“ setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit echten Verschwörungen auseinander und grenzen deren Merkmale von Verschwörungstheorien ab. Gleichzeitig reflektieren sie darüber, ob geschichtskulturelle Produkte zur Thematik Teil des Geschichtsunterrichtes sein sollten.

Schritt 6:

Abschließend werden die Schülerinnen und Schüler anhand zweier Kommentare zu den tatsächlichen Auswirkungen von Verschwörungstheorien auf die Demokratie aufgefordert, sich zu positionieren und eine Empfehlung zum Umgang mit konspirationistischem Denken zu formulieren. Hier können sie das erworbene Wissen aus der Unterrichtseinheit zusammenführen und eigene Aspekte mit einbringen.

Literatur

Butter, Michael (2020). „Nichts ist, wie es scheint.“ Über Verschwörungstheorien. Frankfurt (Suhrkamp).
Butter, Michael (2014): Plots, Design, and Schemes. American Conspiracy Theories from the Puritans to the Present. Berlin (de Gruyter).
Butter, Michael (2017): „Dunkle Komplotte. Zur Geschichte und Funktion von Verschwörungstheorien.“ In: Politikum 3. S. 4-15.

Weiterführende Literatur

Butter, Michael und Peter Knight (2020): Routledge Handbook of Conspiracy Theories. London, New York (Routledge).
Knight, Peter (2000): Conspiracy Culture. From the Kennedy Assassination to The X-Files. London (Routledge).
 „Verschwörungen“. **INDES** 4 (2015). Zeitschrift für Politik und Gesellschaft. Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht).
Stiftung Kloster Dahlheim (Hg.) (2020). Verschwörungstheorien – früher und heute. Bonn (Bundeszentrale für politische Bildung).

historycast



was war – was wird

Impressum

Autorin Theresia Jägersr

theresia.jaegers@gmail.com

Redaktion Dr. Helge Schröder

dr.helge.schroeder@gmail.com

Layout Kai D. Röwer, roewer.graphics

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

Illustrationen © Irmela Schautz, www.irmela-schautz.de